Nro. 288. Kurpfalzbaierische 1804.

Münchner Staats-Zeitung.

Mittwoch, den 5. December.

Frankfurt, den 30sten Nov.

Alle öffentliche Blätter sprachen von dem reichen Segen des Herbstes. In den meisten Gegenden Frankreichs und Deutschlands erfüllte die Weinlese auch die verwägensten Hoffnungen, und oft übertraff sie dieselben. Im Allgemeinen kann man sagen, daß noch einmahl so viel Wein gemacht wurde, als man sonst in Jahren machte, die man gut zu nennen pflegte. In manchen Gegenden, wie im Dromedepartement, ließ man aus Mangel an nöthigen Fässern einen Theil der Trauben an den Stöcken hängen. Bey diesem großen Ueberfluße an Wein, steht er doch hoch im Preise: besonders aber die vorzüglicheren Weine, wie die vom Johannesberg, von Rüdesheim, Marstein und Hochheim, welche sich sehr zu ihrem Vortheile auszeichnen. Zu Rüdesheim z. B. wurden bey einer öffentlichen Versteigerung unter dem 29sten Brumaire, von einer kleinen Partie neuer Weine, ein Stück um 1433, das zweyte um 1221, das dritte um 1054 Fl. losgeschlagen.

Das unsichtbare Mädchen, welches in London und Paris so viel Aufsehen machte, ist in Frankfurt eingetroffen; es spricht und singt deutsch und französisch. Diese originelle Kunsterfindung hat folgendes Eigenthümliche. In der Mitte eines grossen und wohlerleuchteten Sahles hängt eine Kugel, an welcher 4 Sprachröhren angebracht, jedoch in

keiner Verbindung mit derselben; sondern nur mit Bändern, befestigt sind. Sobald nun etwas, selbst mit leiser Stimme gesprochen wird, vernimmt es das unsichtbare Mädchen, welches auch dem forschendsten Auge unsichtbar bleibt, und sogleich auf alle an dasselbe gerichtete Fragen antwortet, und sich deutsch und französisch über jeden Gegenstand unterhält. Was aber am Meisten Verwunderung erregt und unbegreiflich scheint, besteht darin, daß seinen Augen nichts entgeht; was sich in der Nähe der Kugel befindet: die Verschiedenheit der Geschlechter, die Zahl der Zuschauer, die Farbe ihrer Kleidung, Alles ist ihm eben so sichtbar, als ob es mitten in der Versammlung sich befände; man hört es nicht nur vor den Ohren lispeln; sondern auch Athem hohlen, und dennoch bleibt es selber unsichtbar.